

Mit roter Karte gegen die Gewalt

OFFENBACH ■ Statistisch wird jede vierte Frau in Deutschland mindestens einmal im Leben Opfer körperlicher, psychischer oder sexueller Gewalt durch aktuelle oder frühere Partner. An wen können sich Opfer oder Zeugen wenden? Das Faltblatt „Rote Karte gegen häusliche Gewalt“ listet Telefonnummern und Adressen auf, etwa das Hilfetelefon ☎ 0800 0116016: Dort erhalten Anruferinnen Hilfe und Beratung rund um die Uhr in 15 Sprachen. Das Papier liegt in allen 24 Offenbacher Apotheken zur kostenlosen Mitnahme aus.

„Die Apotheke ist Anlaufstelle für Fragen zur Gesundheit und daher bestens geeignet, diese Infos an den Mann und die Frau zu bringen“, erklärt Apotheker Dr. Hans Rudolf Diefenbach, stellvertretender Vorsitzender des Hessischen Apothekerverbands. „Wir kennen die Fälle, und es fällt auf, wenn öfter ein Anti-



Sigrid Isser (links), Vorsitzende des Landesfrauenrats, Frank Middendorf, Centermanager des KOMM, und Petra Klass, Filialleiterin der Apotheke im KOMM, stellen das Infoblatt vor. ■ Foto: Georg

depressivum oder Schmerzmittel verlangt wird.“

„Häusliche Gewalt tritt in allen Bevölkerungs- und Bildungsschichten auf. Die Rote Karte ist eine gute Aktion, um über Hilfsangebote zu informieren“, sagt Stadtrat Felix Schwenke, Vorsitzender des Präventionsrats. Karin Dörr, kommunale Frauenbeauftragte und Leiterin des Arbeitskreises gegen häusliche und sexuelle Gewalt, und Frank Weber, Leiter der Geschäftsstelle Kommunale Prä-

vention der Stadt, hoffen auf Interesse an den Roten Karten und mehr Öffentlichkeit für die Beratungsangebote: „Wir möchten Betroffenen Mut machen, sich Hilfe zu holen und die Menschen sensibilisieren, nicht wegzuschauen und zu schweigen, sondern aktiv zu werden!“

Die Aktion wird getragen vom Hessischen Apothekerverband und der Landesarbeitsgemeinschaft Hessischer Frauenbüros, unterstützt vom Sozialministerium. ■ vs